

Skript für Katholische Religionslehre Quali 2020

MS Auf der Schanz

Themenbereich 9.3 Kirche heute – Kirche früher

Das Wort Kirche ist nicht eindeutig:

- Gebäude: Das Haus, in das wir gehen, um den Gottesdienst zu besuchen.
- Gemeinschaft: Alle Getauften und Glaubenden treffen sich dort.
- Gottesdienst: Feier der Eucharistie; Erinnerung an Jesu` Tod u. Auferstehung.
- Hierarchie: An der Spitze steht der Papst, dann die Kardinäle, die Bischöfe, Pfarrer und die Gemeinde

1. Zeit der Kreuzzüge um 1095 - Papst Urban ruft zum Kreuzzug gegen das türkische Volk auf.

- „...Bewaffnet euch liebe Brüder! Ich fordere euch zum Kriegsdienst auf! Erobert die Heiligen Stätten zurück! Das ist kein ungerechter Krieg, kein unrechtes Töten! Es ist ein Kampf Gottes, ein Kreuzzug des Herrn! (...) Wer im Kampf stirbt, dem ist das ewige Leben sicher. Wer für Gott kämpft, der steht unter dem Schutz der Kirche.“
- Herrscher, Kaufleute, ungebundene Frauen, Priester, Bauern, Tagelöhner, Soldaten... folgten dem Aufruf.
- Beweggründe: z.B.
 - Herrscher: neues Land, mehr Macht und Ansehen
 - Kaufleute: neue Waren (Stoffe, Gewürze, Edelsteine...) erwerben
 - Bauern: besseres Leben, weniger Abhängigkeit, Gewinn
 - Priester: Islam bekämpfen, Machtzuwachs
- Wie hätte Jesus wohl „reagiert?“:
 - Ein Krieg kann niemals heilig sein.
 - Wir glauben doch alle an einen Gott.
 - Es gibt immer verschiedene Meinungen, die wir tolerieren müssen, auch in der Religion!
 - Gewalt ist kein Mittel!

2. Eine Frau bezieht Stellung um 1370 - Katharina von Siena prangert kirchliche und gesellschaftliche Misstände an.

- 1347 in Siena als 24. Von 25 Kindern geboren
- Wohlhabende Wollfärberfamilie
- Lehnt Heirat mit 12 Jahren ab
- Zieht sich aus dem weltlichen Leben zurück um zu Beten und zu Schweigen
- Erfährt aber dann doch von den Misständen um sie herum (Bischöfe und Kardinäle leben im Luxus und verstoßen gegen die Moral; Priester leben in Armut; Plündernde Söldner verbreiten Angst und Schrecken; Seuchen, wie die Pest rafften die Menschen dahin; Untertanen, einfache Bauern werden wie Eigentum versklavt;)
- Katharina prangert diese kirchlichen und gesellschaftlichen Misstände laut an:
„Rotten sie im Garten der Kirche die übelriechenden Blumen aus.“
- Sie öffnet ihr Haus, hört Menschen zu und pflegt Kranke.
- Sie stirbt mit 33 Jahren

3. Die Situation der Menschen im Mittelalter um 1450 – 1750 war geprägt von...

Kirchlichen Misständen

- Ablassbriefe
- Kirchliche Ämter waren käuflich
- Aberglaube und Teufelswahn
- luxuriöses Leben von kirchlichen Würdenträgern

wirtschaftlicher Dauerkrise:

- Es herrschte die sog. „kleine Eiszeit“ mit wenig Sonne und viel Kälte.
- Es kam zu Missernten und Hungersnöten.
- Viele Seuchen (z.B Pest) traten auf.
- „Tod“ war ein ständiger Begleiter

einer Zerstörung des Weltbildes:

- Entdeckungen, wie z.B. der Kompass, führten zu großen Entdeckungsreisen → neue Ansichten anderer Völker z.B. über die Entstehung der Welt, Religion,...
- Die Welt um die Menschen herum wurde unübersichtlich.
- Religiöse Spaltung, kath.-evang., führte zu Verunsicherung

→ Diese Situation bildete den Nährboden für soziale Spannungen. Diese fanden im sogenannten Hexenwahn ihre schlimmsten Auswüchse. Kirche konnte ihre Macht demonstrieren, indem sie verdächtige Frauen folterte und schließlich verbrannte.

Ablauf eines Hexenprozesses:

- Anklage: Durch eine beliebige Person, Gerüchte
- Inhaftierung: Oft unter menschenunwürdigen Umständen,
- Befragung: Durch einen Richter unter Androhung von Folter
- Folter: Stritten die Angeklagten ab fand die Folter Anwendung
- Hexenproben: Unter fragwürdigen Maßnahmen (z.B. Wasserprobe, Feuerprobe...) wurde „erprobt“ ob eine Person der Hexerei für schuldig empfunden wird.
- Geständnis: Unter diesen Quälereien machten die Personen dann falsche Geständnisse.
- Urteil: Zum Tod verurteilt
- Hinrichtung: Auf dem Scheiterhaufen zur „Reinigung der Seele“

Pater Friedrich Spee setzte sich für verurteilte Frauen ein:

→ Er prangerte diese Ungerechtigkeiten an:

- Inquisitionsprozess, bei dem der Ankläger gleichzeitig Richter war. (Keine unabhängige Entscheidung!)
- grausame Folter
- unzuverlässige Indizien
- Frauen hatten keine Möglichkeit ihre Unschuld zu beweisen

→ stellt in Frage, ob es Hexen überhaupt gibt und verfasst eine Mahnschrift dagegen

Aber erst 100 Jahre nach seinem Tod enden die Hexenprozesse

4. Verhältnis Kirche – Nationalsozialismus

Die Aufmärsche der NSDAP am Abend des 13. Mai 1933 gehören zum Beginn einer 12 Jahre dauernden Zeit, die unerträgliches Leid brachte. Wie kam es dazu?

- 1. Weltkrieg endet mit großen wirtschaftlichen Verlusten
- Unzufriedenheit mit der entstehenden Demokratie, Arbeitslosigkeit, Armut

→ Hitler (Reichskanzler seit dem 30.1.1933) verspricht den Deutschen, sie aus der Not herauszuführen und ein neues großes Reich aufzubauen.

→ Hitler wirbt um die Kirchen – Abschluss des Reichskonkordats (=Vertrag: Kirche-Staat zur gegenseitigen Anerkennung)

Papst Pius XI. erkennt die wahren Absichten Hitlers (den Vertrag zu brechen) und stellt sich mutig in seinem berühmten Text, der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ öffentlich dagegen.

→ Hitler verbreitet immer mehr Angst und Schrecken.

Die Vernichtung des Judentums. 6 Mio. Juden überlebten den Wahnsinn Hitlers nicht. In der sogenannten Reichspogromnacht fielen ca. 1300 Gotteshäuser und private Einrichtungen einer planmäßigen, gewalttätigen Vernichtung zum Opfer.

→ Christen im Widerstand: Dietrich Bonhoeffer (geb. 1906, evangelischer Pastor) galt als einer der entschiedensten Gegner der Nazis. Mutig und entschlossen setzte er sich für die Achtung der Menschenwürde ein und lehnte sich gegen das Regime auf. Er starb 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg. „Es reicht nicht, die Opfer unter dem Rad zu verbinden. Man muss dem Rad selbst in die Speichen fallen.“ „Übersetzung des Zitates“:

- Rad → Die Täter innerhalb des nationalsozialistischen Regimes.“
- Opfer unter dem Rad → Alle, die unter den Schikanen des Nazi-Regimes leiden, insbesondere die Juden.
- Verletzungen der Opfer → Benachteiligung, Schikanierung, Entwürdigung, Verfolgung, Folter, Ermordung
- Opfer verbinden → sich um die Juden kümmern, ganz konkret helfen
- Rad in die Speichen fallen → Aktiven Widerstand leisten um die Täter an ihren Untaten zu hindern.

5. Kirche im Aufbruch

Papst Johannes XXIII.: „Frischer Wind soll in der Kirche wehen“

- 1881 geboren und 1963 gestorben
- entstammte armer italienischer Bauernfamilie
- mit 77 zum Papst gewählt, verzichtete auf Prunk
- gesellig, humorvoll, witzig
- gab sich auch mit Außenseitern ab
- reiste in die Welt

→ Sein Anliegen war, sich der modernen Welt nicht zu verschließen. Um diese Öffnung voranzubringen, rief Papst Johannes XXIII. 1962 ein Konzil (Versammlung aller Bischöfe) ein.

Das 2. Vatikanische Konzil:

Auch wenn Papst Johannes XXIII. das Ende des Konzils nicht mehr erlebte, wurde es erfolgreich mit vielen bahnbrechenden Veränderungen abgeschlossen. z.B.

- es wurde nicht mehr lateinisch gesprochen, sondern i.d. Landessprache
- Priester schauen zur Gemeinde und nicht mit dem Rücken zu ihr
- Handkommunion wurde eingeführt
- Gemeindemitglieder, auch Frauen, gestalten kirchliches Leben mit: (Pfarrgemeinderat, Lektorendienst, Kommunionhelfer)
- Kirche will nicht nach weltlicher (politischer) Macht streben sondern den Menschen ihren Dienst anbieten → Seelsorge am Menschen
- Gottes Volk besteht aus allen Gläubigen

6. Wie sich Kirche heute aufbaut

- Das Bistum Eichstätt

- In Dörfern und Städten gibt es einzelne **Pfarrgemeinden**. Diese werden von einem **Pfarrer** geleitet. (Münsterkirche: Pfarrer Oswald/ St. Pius: Pfr. Geistbeck)
- Mehrere Pfarreien einer Umgebung bilden ein **Dekanat**. Der Sprecher dieses Verbandes ist der **Dekan**. (Hier: Dekan Pfarrer Oswald leitet das Dekanat Ingolstadt)
- Mehrere Dekanate wiederum bilden ein **Bistum**. (27 in Deutschland)
Unser Bistum hat seinen Sitz in Eichstätt. Dieses wird von **Bischof** Gregor Maria Hanke geleitet.
- An der Spitze aller Bistümer der Welt steht **Papst** Franziskus → **Weltkirche**

Themenbereich 9.2 Jesus Christus

1. Steckbrief von Jesus

Geburtsort: Bethlehem

Heimatort: Nazareth

Eltern: Maria und Josef

Verwandte: Jakobus, Joses, Judas, Simon und weibliche

Religion: Jüdisch

Sprache: Aramäisch

Beruf: Zimmermann

Beginn des öffentlichen Auftretens: ca. 30 Jahre

Freunde und Anhänger: Maria aus Magdala, Maria, Salome, und die 12 Jünger

Hingerichtet am: Am Tag vor dem Sabbat

Um: Um die 6.Stunde (ca. 12 Uhr)

In: Jerusalem

Durch: Römische Soldaten kreuzigen ihn.

Wegen: Gotteslästerung

2. Wer sagt denn, dass Jesus wirklich gelebt hat?

- Vier historische Männer schrieben über ihn. →Paulus, Lukas, Flavius Josephus, Tacitus (wissen welcher Religion, Überzeugung oder Berufs diese angehörten und nicht das was sie geschrieben haben.)
- Die ersten Schriften entstanden, als noch Augenzeugen lebten, die sich an ihn erinnern konnten. Solche Schriften wurden immer wieder neu abgeschrieben.

3. Das Land in dem Jesus lebte – Israel

Das Land ist in drei Landesteile eingeteilt. Galiläa, Judäa, Samaria. Im Westen ist es eingegrenzt vom Mittelmeer und die östliche Grenze bildet der Jordan. Dieser fließt durch den See Genesareth, an dem viele Erzählungen von Jesus spielten. Besonders oft war Jesus dort in der Stadt Kafarnaum. Der Jordan mündet dann in das Tote Meer. In Bethlehem wurde Jesus geboren. Nazareth war die Stadt, in der er ca. 30 Jahre unauffällig lebt und Jerusalem die Stadt, in der er schließlich gekreuzigt wurde.

4. Die Geschichten von Jesus im Neuen Testament

Die Evangelisten (Markus, Matthäus, Lukas, Johannes) sind wie Reporter nach Jesu´ Tod im Land umhergezogen und haben einzelne Berichte über ihn gesammelt. Bei der Abfassung ihrer einzelnen Evangelien haben sie diesen eine sinnvolle Reihenfolge gegeben. Diese Frohe Botschaft wird Evangelium genannt.

5. Nicht alle Menschen sind mit Jesus einverstanden. Jesus hatte mächtige

Gegner

Die Pharisäer sind fromme Menschen, denen die Einhaltung der religiösen Gesetze sehr wichtig ist. → Jesus verstößt gegen diese Gesetze

Die Zeloten wollen die Römer mit Gewalt aus dem Land vertreiben. → Jesus unternimmt nichts gegen die Römer

6. Jesu Weg in den Tod

1. Einzug in Jerusalem
2. Letztes Paschamahl mit den Jüngern
3. Verrat durch Judas und Gefangennahme
4. Verhör vor dem Hohen Rat: Anklage wegen Gotteslästerung
5. Auslieferung an Pontius Pilatus, Anklage wegen politischem Aufruhr, Todesurteil
6. Geißelung und Verspottung
7. Weg nach Golgotha
8. Kreuzigung und Tod
9. Im Grab

Themenbereich 9.1 Die Würde des Menschen ist unantastbar

1. Der Mensch, die Krone der Schöpfung Gottes.

Nach besonderem Verständnis ist der Mensch gegenüber der anderen Schöpfung/Tieren mit „besonderen Geschenken“ ausgestattet. → Geschichte „Als Gott dem Menschen seine Würde schenkte.“

- Möglichkeit, eine eigene Persönlichkeit zu werden
- Würde, die von niemandem genommen werden kann
- freie Entscheidung, was er aus seinem Leben macht → Zum Guten oder zum Schlechten

2. Menschenrechte = Grundrechte

Menschenrechte sind Rechte, die jedem Menschen unabhängig von seinem Aussehen, seiner Sprache, seinem Geschlecht, seiner Stellung, seiner Religion, seiner Kultur zustehen → weil er als Mensch geboren ist. Sie werden ihm nicht von jemandem für eine bestimmte Zeit verliehen und sie können ihm auch nicht aberkannt werden.

Rechte nur zu vereinbaren, reicht natürlich nicht. → Sie müssen auch umgesetzt und geschützt werden. Menschenrechtsorganisationen wie z. B. Amnesty International wollen dafür sorgen, dass Verletzungen an diesen Rechten an die Öffentlichkeit gelangen und so vielleicht in der Zukunft verhindert werden können.

→ Verkürzte Menschenrechtsartikel wiedergeben können. (8)

Recht auf...

1. Freiheit/Gleichheit/Brüderlichkeit
2. Verbot der Diskriminierung
3. Leben und Freiheit
4. Verbot der Sklaverei
5. Verbot der Folter
6. Anerkennung als Rechtsperson
7. Gleichheit vor dem Gesetz
8. Anspruch auf Rechtsschutz
9. Schutz vor Verhaftung und Ausweisung
10. Anspruch auf faires Gerichtsverfahren
11. Unschuldsvermutung
12. Freiheitssphäre des Einzelnen
13. Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit
14. Asylrecht
15. Staatsangehörigkeit
16. Eheschließung und Familie
17. Eigentum
18. Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
19. Meinungsäußerungs- und Informationsfreiheit
20. Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
21. Gleiches Wahlrecht
22. Soziale Sicherheit
23. Arbeit und gleichen Lohn
24. Erholung und Freizeit
25. Wohlfahrt
26. Bildung
27. Kulturerleben
28. Soziale Ordnung
29. Grundpflichten
30. Auslegungsregel

3. Menschliches Leben besitzt von Anfang an einen eigenständigen Schutzanspruch.

a. Wann beginnt das menschliche Leben? Verschiedene Antwortmöglichkeiten...

- ...bei der Geburt
- ...wenn das Gehirn anwächst zu arbeiten (nach ca. 40-90 Tagen)
- ...mit dem ersten Herzschlag (20./21. Tag)
- ...mit der Einnistung der Eizelle (7.-12. Tag)

→ Menschliches Leben beginnt mit dem Augenblick der Befruchtung

Mit der Verschmelzung von weiblicher Eizelle und männlicher Samenzelle sind alle Anlagen des Menschen vorhanden. Es beginnt eine Entwicklung, die erst mit dem Tod endet. Die Geburt ist ein Übergang.

Auch die Gefühlszustände der Schwangeren teilen sich dem Embryo mit: Angst und Kummer, Freude und Aufregung zeigen sich in ihrem Herzschlag und ihrem Blutkreislauf, mit dem das Kind verbunden ist.

b. Die gesetzliche Regelung des Schwangerschaftsabbruchs

- Beratungsregelung: Eine Abtreibung ist zwar rechtswidrig, aber nicht strafbar, wenn
 - Die Schwangere den Abbruch verlangt und dem Arzt durch eine Bescheinigung nachgewiesen hat, dass sie sich mindestens drei Tage vor dem Eingriff hat beraten lassen.
 - Der Schwangerschaftsabbruch von einem Arzt vorgenommen wird und
 - Seit der Empfängnis nicht mehr als 12 Wochen vergangen sind.
- Medizinische Indikation
Eine Abtreibung ist nicht rechtswidrig, wenn der Arzt sie bei gegenwärtigen Lebensverhältnissen der Schwangeren für nötig hält, um eine gesundheitliche Gefahr der Schwangeren zu verhindern.
- Kriminologische Indikation
Die medizinischen Bedingungen gelten auch, wenn die Schwangerschaft auf einer Vergewaltigung beruht und seit der Empfängnis nicht mehr als 12 Wochen vergangen sind.

4. Menschenwürdig sterben

In der **Sterbebegleitung** geht es darum, Menschen in den letzten Wochen vor ihrem Tod beizustehen, sie zu trösten und rücksichtsvoll zu betreuen. Menschen jeden Lebensalters – das gilt für Kinder ebenso wie für alte Menschen, ihre Familien und die ihnen Nahestehenden – benötigen in der letzten Lebensphase Zuwendung und Unterstützung

- Sterbehilfe:

Das griechische Wort für Sterbehilfe heißt Euthanasie: guter, sanfter Tod

- Passive Sterbehilfe: Verzicht auf lebensverlängernde Behandlung bei Todkranken. Setzt die Zustimmung des Patienten voraus.
→ rechtlich zulässig und menschlich häufig geboten
- Aktive Sterbehilfe: Gezielter, direkter lebensbeendender Eingriff auf Verlangen, z. B. durch Verabreichung von Gift oder eine Injektion.
→ in jeder Form und unter Strafe verboten
- Indirekte Sterbehilfe: Verkürzung der Lebenszeit als Nebenwirkung schmerzstillender Medikamente.
→ ist in Abwägung der ärztlichen Doppelpflicht – Leben zu erhalten und Schmerzen zu lindern – rechtlich zulässig.

Nach **christlichem Verständnis** ist das Leben des Menschen ein Geschenk Gottes. Nur Gott kann dem Leben ein Ende setzen. Deshalb geht es den christlichen Kirchen bei der Sterbehilfe um **helfende Begleitung** und nicht um **Beendigung eines Lebens**.